

Anleitung zur Herstellung artenreicher Grünflächen, Wiesen und Weiden mit gebietsheimischem Saatgut



Zusammenstellung der Saatgutmischungen

Artenreiches naturnahes Grünland kann heute mit zertifiziertem gebietsheimischem Saatgut – sogenanntem Regio-Saatgut – auf Acker- wie auch auf artenarmen Grünlandflächen hergestellt werden. Bei Regio-Saatgut handelt es sich um Wildsaatgut aus Gras- und Krautarten, welches in den heimischen Regionen Schleswig-Holsteins gewonnen wird. Das Saatgut wird von Fachbetrieben erzeugt und kann passend für verschiedene Grünlandtypen zusammengestellt werden. In vielen Fällen können so Wiesenbestände mit über 20 Arten entwickelt werden.

Die Zusammenstellung der Saatgutmischung richtet sich im Wesentlichen nach den Standortverhältnissen der Maßnahmenflächen. Relevant sind die Bodenart, der Wasserhaushalt, die regionale Lage in Schleswig-Holstein sowie die beabsichtigte spätere Nutzung (Wiese, Weide). Die Beurteilung der Flächen muss von Fachleuten vorgenommen werden.

Ihre regionale Lokale Aktion oder eins der DVL-Regionalbüros sind gern bei der Ansprache Ihrer Flächen sowie bei der Planung und Durchführung Ihrer Maßnahme(n) behilflich. Die Beratung ist kostenfrei.

Anbau von Regio-Saatgut unter anderem mit Habichtskraut, Zittergras und Johanniskraut...



... Wiesen-Margerite, Kuckucks-Lichtnelke, Rote Lichtnelke und Schafgarbe.



1 Vorbereitung der Flächen

! Fläche mähen und Aufwuchs abfahren. Bei geringem Aufwuchs (ca. < 10 cm) von z.B. Ackerwildkräutern reicht ein Mulchschnitt, bei dem der gehäckselte Aufwuchs auf der Fläche verbleibt.

Bei unerwünschter Grasnarbe oder vorherigen Ackerflächen

- Pflügen und mit Packer oder Walze rückverfestigen und Kluten zerkleinern.
- Saatbettbereitung mit z.B. Federzinken-Egge (leichte Böden) oder Kreiselegge (schwere Böden), um ein möglichst feinkrümeliges Saatbett zu erhalten.



Abb. 1: Umbrechen des zuvor gemähten Grünland- oder gemulchten Ackerwildkrautaufwuchses



Abb. 2: Eggen und Anwalzen als abschließende Bodenbearbeitung für die Ansaat

Bei wuchskräftigen Grünlandflächen unter Beibehaltung der alten Grasnarbe

- Fräsen der Grasnarbe zum Reduzieren der Konkurrenzkraft und zur Schaffung eines feinkrümeligen Saatbetts.
- Alternativ zur Fräse kann auch eine Roto- oder Rollegge zum Einsatz kommen. Dies muss unter Umständen mehrmals wiederholt werden, bis ca. 50 – 70 % offener Boden zu sehen ist.



Abb. 3: Fräsen als vorbereitende Bodenbearbeitung für die Nachsaat



Abb. 4: Eggen als vorbereitende Bodenbearbeitung für die Nachsaat. Hier reicht ein einmaliger Arbeitsgang nicht!

Bei schwachwüchsigen Grünlandflächen unter Beibehaltung der alten Grasnarbe

- Fläche scharf striegeln oder mit einer Rollegge bearbeiten. Es müssen hier Offenbodenanteile von min. 50 % erreicht werden.
- Alternativ dazu kann auf diesen Flächen auch direkt eine Striegel- oder Eggen-Saatkombination zum Einsatz kommen.



Abb. 5: Striegeln einer Fläche mit Saatstriegelkombination



Abb. 6: Gut sichtbar sind die scharfen Striegelzinken und die nachfolgende Pralltellerablage des Sägerätes

2 Aussaat des Regiosaatguts

Nach Durchführung der Vorarbeiten eignen sich zur Ausbringung des Saatguts mehrere Verfahren. Als Ansaatstärken werden 2g/m² (bestehende Grünfläche) bis 3g/m² (Rohbodenfläche) empfohlen.

! Wichtig: der überwiegende Teil der Kräuter des Regiosaatguts sind Lichtkeimer, die nicht in den Boden eingearbeitet werden dürfen.

Ausbringung mit Saatkombinationen

- Aussäen auf den vorbereiteten Flächen mit Saatbeetkombination oder Drillmaschine. Nachlaufende Striegel oder Sähschare müssen hochgestellt werden. Achten Sie bitte darauf, dass sich das Saatgut im Drillkasten nicht entmischt.
- Am besten geeignet sind pneumatische Breitsaatgeräte, die eine sehr feine und gleichmäßige Saatgutausbringung ermöglichen. Die Geräte sind auch für die Übersaat geringer Saatgutmengen geeignet.



Abb. 7: Aussaat und Anwalzen mit Saatkombination

Ausbringung des Saatguts mit Tellerstreuern, wie z. B. von Lehner

- Die Ausbringung des Saatguts ist prinzipiell auch mit einem Tellerstreuer möglich. Aufgrund von Entmischung während des Ausbringungs Vorgangs und unpräziser Saatgutablage ist das Verfahren jedoch eher weniger geeignet. In jedem Fall muss das Saatgut zur gleichmäßigen Verteilung ausreichend mit Füllstoff wie Mais- bzw. Sojaschrot, Feinsand oder Holzschnitzeln gestreckt werden.



Abb. 8: Lehner-Streuer

Ausbringung des Saatguts mit Hand

- Bei Flächen mit geringer Größe (< 0,5 ha) kann auch eine Ausbringung des Saatguts mit Hand erfolgen.
- Das Saatgut min. im Verhältnis 2:1 (Streckungsmittel: Saatgut) mit Füllstoff wie Mais- bzw. Sojaschrot, Feinsand oder Holzschnitzeln strecken.
- Die Ausbringung sollte über Kreuz in zwei Ausbringungsgängen erfolgen, um eine gleichmäßige Verteilung des Saatguts zu erreichen.



Abb. 9: Aussaat per Hand

- ! **Bei Drillmaschinen, die keine Ausbringung von geringen Saatgutmengen zulassen, muss das Saatgut mit Füllstoff wie Mais- bzw. Sojaschrot, Feinsand oder Holzschnitzeln mindestens im Verhältnis 1:1 gestreckt werden.**
- **Auf eine gute Durchmischung des Saatguts mit dem Streckmittel ist zu achten.**

3 Anwalzen des Saatguts

Für einen ausreichenden Bodenschluss ist das Saatgut gut anzuwalzen. Der Bodenschluss trägt zu einer besseren Wasserversorgung des Saatguts und damit zu einer besseren Keimung der Saat bei.

Zum Anwalzen können Glatt- oder Ringelwalzen genutzt werden. Saatkombinationen besitzen häufig eine nachlaufende Walze (siehe Abb. 7), so dass dieser Arbeitsgang in Kombination mit der Ausbringung durchführbar ist.

4 Entwicklungspflege und weitergehende Nutzung

Um eine fachgerechte Entwicklung des Grünlandbestandes nach der Ansaat zu gewährleisten, ist im ersten (ggf. auch im zweiten) Folgejahr je nach Aufwuchs eine Fertigstellungsmahd mit zwei bis drei Schnitten zu gewährleisten. Dabei sollte der erste Schnitt im Rahmen der Fertigstellungsmahd durchaus früh (Anfang bis Mitte Mai, Schröpfschnitt) erfolgen.

Das Schnittgut muss aufgenommen werden. Eine Düngung der Fläche sollte unterbleiben.

Zum Erhalt des Grünlandbestandes ist eine extensive Beweidung mit einer Weideruhe im Frühjahr bis Frühsommer (mind. alle zwei Jahre) oder eine ein- bis zweimalige Mahd mit Aufnahme des Mahdguts pro Jahr fachgerecht. Im Rahmen der Erhaltungsnutzung sollte die erste Mahd frühestens Mitte bis Ende Juni erfolgen. Die zweite Mahd kann auch durch eine Nachweide ersetzt werden. Detaillierte Hinweise stehen in dem DVL-Faltblatt „Anleitung zur Mahd artenreicher Grünflächen und Wiesen“.

5 Zeitpunkt der Aussaat

Die Aussaat kann **bei Neuansaat** bei günstiger Witterung während der ganzen Vegetationszeit **von April bis Ende September** erfolgen. Aufgrund zunehmender Trockenheit im Frühjahr, sollten Frühjahrsaussaaten nur im Ausnahmefall erfolgen, z. B. auf Standorten mit offenem Boden, um der Etablierung unerwünschter Arten, v. a. des Jakobs-Greiskrauts (*Senecio jaco-*

bea), vorzubeugen. Bei **bestehenden Grünlandnarben**, bei denen die Altnarbe erhalten bleiben soll, empfiehlt sich eine Hoch- bis Spätsommersaat als Nach- oder Übersaat im **August bis September**, da hier die Altnarbe nicht mehr konkurrenzfähig ist und so die Keimung und der Aufwuchs der Nachsaat besser sichergestellt werden kann.

Um eine erfolgreiche Herstellung von artenreichem Grünland sicherzustellen, hat sich eine gewissenhafte Befolgung dieser Verfahren bewährt. Eine Nichtbeachtung kann die Erfolgchancen (aufgrund der Besonderheiten krautreicher Ansaaten) erheblich mindern.

Grundsätzlich weisen wir darauf hin, dass bei Einsaaten auf Grünland die aktuell gültige Rechtslage zu beachten ist.

Bei Fragen sind wir gern behilflich.

HERAUSGEBER



Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V.
Koordinierungsstelle Landesarbeitsgemeinschaft Schleswig-Holstein
Barkauer Straße 48
24145 Kiel

info-sh@dvl.org
www.schleswig-holstein.dvl.org
www.naturschutzberatung-sh.de



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Landesprogramm ländlicher Raum
2023-2027



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur

Schleswig-Holstein
Der echte Norden



Jolan Kieschke

